

März 1994

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ ♠ ♥ ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

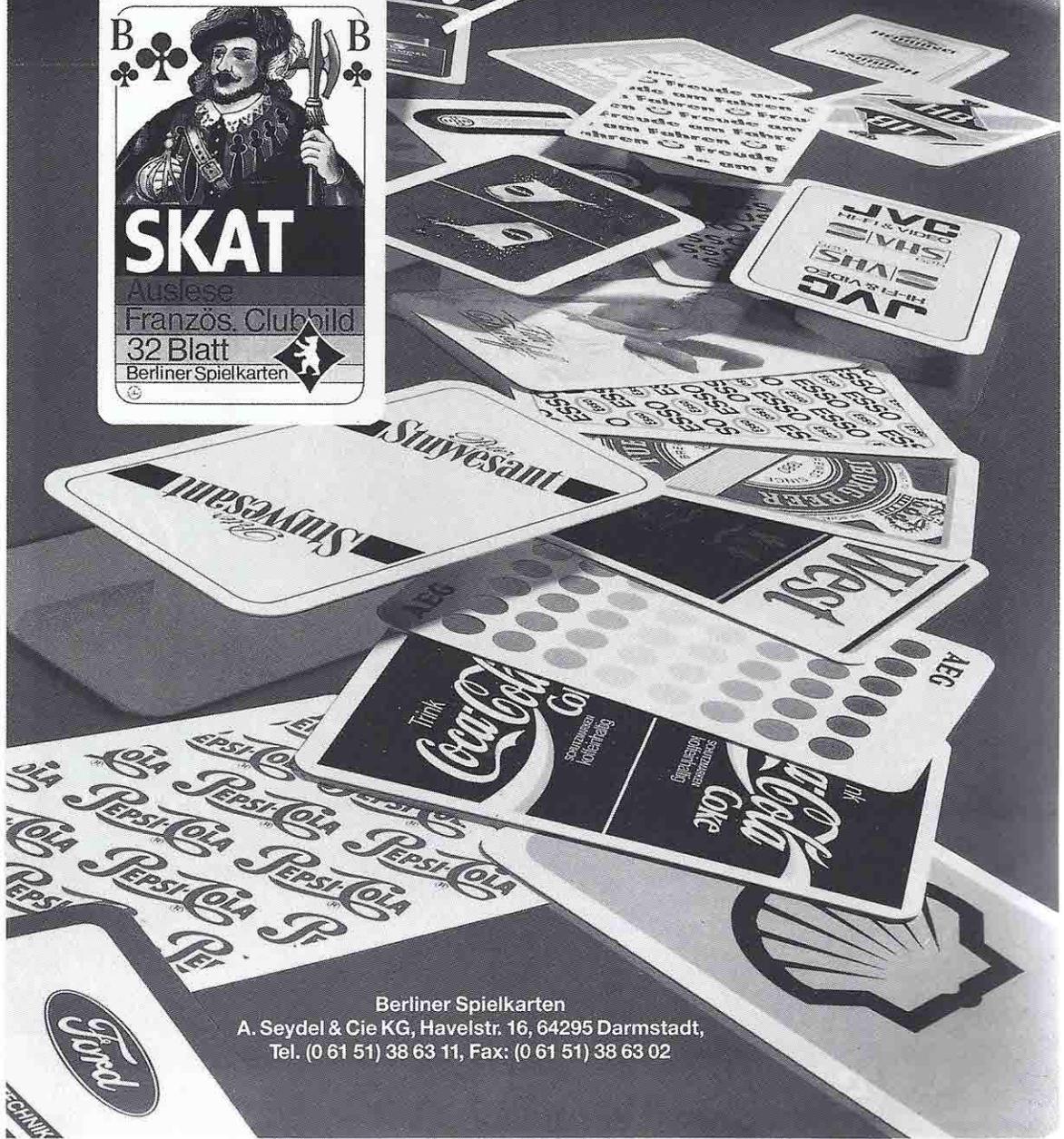


*Allen
Lesern
ein
frohes
Osterfest*



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



MEXICO

**Skat und Reisen
mit dem Deutschen Skatverband**

Internationales Skatturnier vom 8. – 14. Mai in Mexcio City.

1. Preis: Freiflug nach BALI im Mai 1995 im Wert von ca. DM 2000,-

- 8. 5. 1994 Abflug von Deutschland nach Mexico City.
- 9. 5. 1994 Stadtrundfahrt in Mexico City;
nachmittags Skatturnier
- 10. 5. 1994 Tempelstadt Teotihuacan;
nachmittags Skatturnier
- 11. 5. 1994 Möglichkeit zum Besuch des Anthropologischen Museums;
nachmittags Skatturnier
- 12. 5. 1994 Möglichkeit zu einem Ausflug zur Silberstadt Taxo.
Abends Siegerehrung
- 13. 5. 1994 Frei zum Einkaufsbummel.
Abends Rückflug nach Deutschland.
- 14. 5. 1994 Abends Ankunft in Deutschland

Leistung: Flug Deutschland – Mexico – Deutschland

Unterbringung: In einem Top-Touristenklasse Hotel
(Bad/Dusche, WC) mit amerikanischem Frühstück

Preis: 1.995,- DM pro Person im Doppelzimmer
290,- DM Zuschlag für Einzelzimmer

Verlängerungsmöglichkeiten:

Zum Baden in ACAPULCO bis 23. 5. 94. Zuschlag 1.350,- DM, EZ-Zuschlag 540,- DM
oder Studienreise »Wiege der Mayas« bis 27. 5. 1994 Zuschlag 2.590,- DM,
EZ-Zuschlag 480,- DM

Die Route führt durch die wichtigsten Stätten alter Kulturen: Cholula, Puebla, Oaxaca, Mitla, Monte Alban, Villa Hermosa, Palenque, Campeche, Uxmal, Chichen Itza und zum Abschluß Baden in Cancun. Während der Rundreise gibt es Halbpension. Qualifizierte deutschsprachige Reiseleitung.

**Weitere Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle Deutscher Skatverband e.V.,
Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33.**

Skat und Reisen mit dem DSkV

Rundreise »Osten der USA«
mit New York und Washington
27. März bis 3. April 1994

Preis pro Person: 1705,- DM.

Leistungen: Flug Frankfurt–New York und zurück. Unterbringung in Hotels erster bzw. gehobener Mittelklasse. Doppelzimmer, Übernachtung, in New York mit Frühstück. Rundreise, deutsche Reiseleitung, Rundfahrten und Besichtigung laut Programm. Alle Hotelsteuern und Gepäckträgergebühren (1 Koffer pro Person). Komfortreisebus.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Deutscher Skatverband e.V., Bielefeld,
Telefon (05 21) 6 63 33

8. Bayerwald-Skat- turnier am 30. April und 1. Mai 1994

im Hotel »Waldhaus« 94249 Bodenmais

Beginn am 30. April 1994: 14 Uhr

Beginn am 1. Mai 1994: 10 Uhr

Nur Einzelwertung.

Täglich 2 x 48 Spiele.

Start- und Kartengeld je Tag: 16,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Gesamtpreise: 1. = 1000,- DM,

2. = 400,- DM, 3. = 200,- DM. -

Damenpreis: 200,- DM.

Jeweils Tagessiegerpreis und
wertvolle Sachpreise.

**Voranmeldungen bis zum
20. April 1994 erbeten.**

Telefon (099 24) 13 10 – E. Benz

Veranstalter: 1. Skat-Club Bodenmais

Skatklub »Kleeblatt« Kleefeld Gründungsturnier am 20. März 1994

**Aula der Schule, Eisteichweg 7
Hannover-Anderten –
Endpunkt der Linie 5**

(Rote Hinweisschilder beachten, auch von Auto-
und Schnellbahn!)

Große Tombola. Turnierbeginn: 9.30 Uhr –
Einlaß 8 Uhr. Einsatz: 15,- DM Einzel, 20,- DM
Mannschaft. Abreitzgeld 1,- DM, ab 4. verlore-
nem Spiel je Serie 2,- DM. – 3 x 48 Spiele –
Am Spielort keine Mannschaftsanmeldung mehr.
Gesamtpreise im Werte von über 4000,- DM bei
180 Teilnehmern. 7 Pokale. Damensonderpreis +
Pokal. Zusätzlich Pokale für Seriensieger.

Voranmeldung unter (05 11) 55 64 21 ab
19 Uhr. Zahlung durch V-Scheck an Skatklub
»Kleeblatt« Kleefeld, Dohmeyersweg 4,
30625 Hannover. Überweisungen auf das
Konto Nr. 4 42 57 08 80 bei der Deutschen Bank
Hannover (BLZ 250 700 70). Einzahlungsbeleg
ist beim Einlaß vorzulegen.

17. Lingener Skat- Stadtmeisterschaft für jedermann

**Sonnabend, 19. März 1994, 15 Uhr
in Lingen Restaurant Wilhelmshöhe
beim Theater**

Damen-, Herren-Pokal und Jugend-Preis

**1. Preis: 750,- DM
und viele wertvolle Sachpreise**

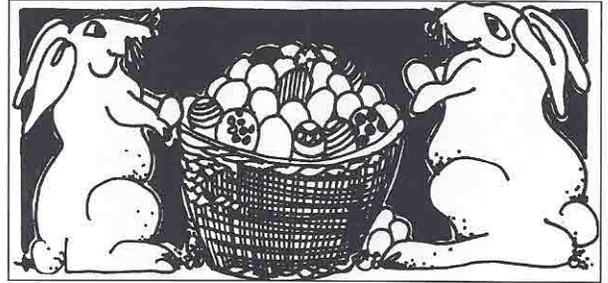
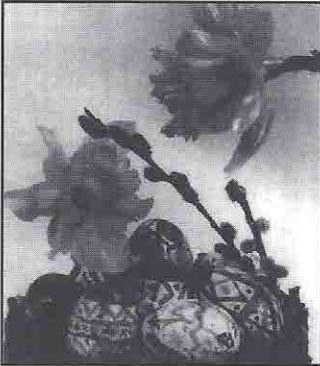
Zwei Durchgänge à 48 Spiele nach
DSkV-Regeln

Startgeld: 15,- DM, Jugendliche: 8,- DM
verlorene Spiele 1,- DM

Spielkarten-Ausstellung und Tauschbörse
ab 11 Uhr

Schirmherr: Henning Essmann

Veranstalter: Skatklub »Herz-Bube«



März 1994

Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Deutschland-Pokal 1994

Das Schwarze Brett

Jugend-Special

Skatbrunnenfest
in Altenburg

Mammut-Turnier
in Moordeich

Skat-Marathon
in Lermoos

Dauerrenner Salou

Aus den Landesverbänden

Das Deutsche Skatgericht

Richtlinien
zum Deutschland-Pokal

Titelbild: Osterkorb
Deike

Bremen auf dem Weg nach Niedersachsen

An der Jahreshauptversammlung des Bremer Skatverbandes (VG 28) am 29. Januar nahmen 187 Delegierte aus 105 von 112 zugehörigen Skatvereinen teil.

Neben den im Geschäftsbericht des Präsidenten Willy Jansen herausgestellten skatsportlichen Erfolgen der Mitglieder der Verbandsgruppe 28 in Einzel- und Mannschaftswettbewerben im Spieljahr 1993, die bis hin zum Titelgewinn bei den Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften durch »Die Hanseaten« Bremen reichen und zu denen auch der erste Platz in der Deutschen Skatrangliste für Damen, gehalten von Erika Suhling (Bremerhaven), sowie der zweite Platz in der Deutschen Skatrangliste für Herren, eingenommen von Klaus Barr (Hude) zählen, fand die gute Kassensituation den uneingeschränkten Beifall der Delegierten.

Herausragendes Ereignis im Jahre 1994 ist der 40. Geburtstag des Bremer Skatverbandes, der natürlich am Tage X würdig begangen werden soll. Auftakt dazu wird die Ausrichtung der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften im April dieses Jahres sein, für die alle Vorbereitungen getroffen sind.

Das bevorstehende Jubiläum war Anlaß für den »Mann der ersten Stunde«, das DSKV-Ehrenmitglied Heinz Reinermann, eine ausführliche Chronik über die 40jährige Geschichte der Verbandsgruppe zu verfassen. Sie ist hervorragend gelungen und bereits in Buchform erschienen.



Ehrenmitglied und Goldnadelträger Heinz Reinermann (Bremen) erhält das erste Exemplar seines Werkes »40 Jahre Verbandsgruppe Bremen« während der Jahreshauptversammlung des Bremer Skatverbandes aus den Händen von Willy Janssen.



DSkV-Vizepräsident Heinz Jahnke dankte zugleich im Namen seiner drei Mannschaftskollegen Wolfgang Pape, Folkert Ottjes und Wolfgang Lindlohr dem Bremer Skatchef Willy Janssen für die überreichten Meisternadeln aus Anlaß ihres DMM-Titelgewinns für den den Bremer Skatklub »Die Hanseaten«.

Einstimmig befürworteten die Delegierten, daß der Skatverband Bremen aus dem Norddeutschen Skatverband (LV 2) aussichert und dem Nieder-

sächsischen Skatverband (LV 3) beitrifft. Die Weichen dafür sind auf den Ebenen der Landesverbände bereits durch Kontaktgespräche gestellt. Die Entscheidung über den Aufnahmeantrag obliegt nun der Hauptversammlung des Niedersächsischen Skatverbandes. Sie sollte leichtfallen, denn die Mitgift kann sich sehen lassen: mehr als 2000 Mitglieder!

Winfried Wolters Vorrundensieger

Der Bonner Blindenverband hatte zum 14. Januar zur Vorrunde der Deutschen Pokalskatmeisterschaft für Blinde und Sehbehinderte ins Gustav-Heinemann-Haus eingeladen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dieter Witte.

Ferdinand Schäfer, Bezirkswart der Gruppe West, brachte zwei Damen und 17 Herren an die Tische. Drei Serien à 36 Spiele am Dreiertisch waren zu absolvieren. Mit der Siegerehrung verband sich die Vergabe der Fahrkarten zur Endrunde, die vom 2. bis 4. Dezember 1994 in Bad Liebenzell stattfindet.

Die Spielleitung lag in den bewährten Händen des Verbandsspielleiters Peter Reuter. Trude Hune, die Referatsleiterin im Bonner Blindenverband, und Peter Reuter spielten außer Konkurrenz mit, damit sieben Dreiertische aufgefüllt waren.

Skatfreundinnen und Skatfreunde vom Skatsportverein »Herz-Sieben '80« Kommern betätigten sich als Listenführer und Helfer der skatsportlichen Veranstaltung.

Nach neun Stunden sehr hartem, aber immer fairem Kampf standen Sieger und Endrundenteilnehmer fest.

Bei den Damen gewann Ina Wilhelm aus Bochum mit 2654 Punkten. Sieger bei den Herren wurde Winfried Wolters vom Skatverein »Zur Münze« Düsseldorf mit sehr guten 4364 Punkten vor Rudolf Blöhser aus Bonn (3961 Punkte) und Wilfried Schweltnus von der Spielgemeinschaft Repelen (3678 Punkte). Den Sieg bei den Dreiermannschaften verbuchten mit 10 127 Punkten die Skatfreunde Horst Michels (Much), Heinrich Thyron (Dormagen) und Hermann Wolf (Haßloch).

Deutscher Städte-Pokal Vorrunde Lohr/Main

Zur Ausschreibung des 20. Deutschen Städte-Pokals in der Februar-Ausgabe wird hiermit darauf hingewiesen, daß die Vorrunde in Lohr am Main bereits am **Samstag, dem 28. Mai 1994**, durchgeführt wird.

Richtlinien zum Startgeld

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 8. und 9. Januar 1994 folgenden Beschluß gefaßt:

1. Mit Ausnahme der für Schüler und Jugendliche bestehenden Sonderregelung wird für alle Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes mit sofortiger Wirkung je Teilnehmer/in das Startgeld auf 15,- DM und das Kartengeld auf 0,50 DM pro Serie festgesetzt.

2. Demnach sind ab sofort zu erheben und zu zahlen:

DMM

Startgeld	= 60,- DM
Kartengeld	= 12,- DM
<hr/> mithin für jede Mannschaft	<hr/> = 72,- DM

DEM

Startgeld	= 15,- DM
Kartengeld	= 4,- DM
<hr/> mithin für jeden Teilnehmer	<hr/> = 19,- DM

Mit der Veröffentlichung hat dieser Beschluß Wirksamkeit erlangt.

Stärkemeldungen und Beitragszahlungen

Die Stärkemeldungen der Landesverbände müssen bis zum 31. März 1994 bei der Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes eingegangen sein, die Beitragszahlungen der Landesverbände unter Berücksichtigung von Veränderungen in den Stärkemeldungen durch Nachmeldungen bis zum 30. April 1994.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die ihnen von den Landesverbänden vorgegebenen Termine zu beachten, damit die vom DSkV genannten Fristen eingehalten werden können. Bei Nichteinhaltung der Termine droht den Landesverbänden ein 10%iger Abzug von der Quotierungszahl zu den Meisterschaften des Vorjahres, der an säumige Verbandsgruppen weitergegeben werden kann.

Preisliste

Aufgrund günstiger Konditionen konnten die Preise für Spielkarten gehalten werden. Im übrigen Artikelangebot gab es Veränderungen.

Die aktuelle Preisliste wird durch die DSkV-Geschäftsstelle auf Anforderung zugesandt.

Neues Logo des DSkV

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Logo des DSkV gesetzlichen Schutz genießt. Seine Verwendung darf nur mit Zustimmung des Präsidiums des Deutschen Skatverbandes erfolgen. Sofern nicht im Einzelfall eine ausdrückliche Genehmigung erteilt ist, darf das neue Logo für Werbezwecke und die Ankündigung von Preisskatveranstaltungen keine Verwendung finden.

Verstöße unterliegen der Ahndung.

Skatkongreß 1994

Gemäß § 18 Satzung wird darauf hingewiesen, daß Anträge an den Skatkongreß nur das Präsidium, der Verbandstag, die Landesverbände, das Deutsche Skatgericht sowie das Verbandsgericht des DSkV einbringen können.

Die Anträge müssen bis spätestens 31. Mai 1994 bei der Geschäftsstelle des DSkV schriftlich eingegangen sein.

Um Beachtung des Kreises der Antragsberechtigten und der gesetzten Frist zur Einreichung der Anträge wird gebeten.



»Schiefe Schiene« Nürnberg hielt Jahresrückblick

Anlässlich der Weihnachtsfeier des Nürnberger Jugend-Skatclubs »Schiefe Schiene« zog Vorsitzender Rico Emich Bilanz zum Spieljahr 1993. Unter dem Strich zeigte sich, daß die Jugendspieler sich nicht in ihren vier Wänden einschließen, sondern nach draußen drängen, um an Turnieren teilzunehmen. Dabei fuhren sie auf der richtigen Schiene und lagen mit ihren Hoffnungen auf erfolgreiches Abschneiden nicht schief. Stationen waren u. a. Herzogenaurach, Allersberg, Rednitzhembach, Urfeld, Mechernich, Weißenburg, Schwabach, Lichtenau und Chemnitz. So kehrten von ihren Auswärtsspielen Yves Seibt, der seinen ersten Grand ouvert spielte und sich auch für die DEM 1993 qualifizieren konnte, Andreas Schulze, Torsten Zanetti, Mario Thinius und Rico Emich mit hervorragenden Platzierungen heim.

Zweimal traten die Jungmannen zum Vergleichskampf gegen den Jugendskatclub »Don Bosco« Nürnberg an. Beide Male ging der Sieg an die »Schiefe Schiene«. Während beim ersten Turnier Andre Borchard bester Spieler war, gab es beim Wiederholungskampf mit Rico Emich, Yves Seibt und Bernd Bloß gleich ein »Schiefe Schiene«-Terzett an der Spitze.

Die Pokalmeisterschaft, vereinsintern ausgetragen, gewann Rico Emich vor Bernd Bloß und Jens Vitzthum. Die Siegerehrung wurde anlässlich einer deftigen Grillfete vorgenommen.

Die Clubmeisterschaft gewann Yves Seibt vor Rico Wagner und Mario Thinius. Jahresbester aus

Pokal- und Clubmeisterschaft war Rico Emich.

Für das Spieljahr 1994 hat der Verein dem DSKV eine Stärke von vierzehn Jugendlichen gemeldet. Neben Rico Emich als Vorsitzendem gehören dem Vorstand die Jugendlichen Andreas Schulze (Kassierer) und Yves Seibt (Spielleiter) an.

Was wäre aber, würde es niemanden geben, der sich um erfolgreiche Jugendarbeit bemüht? So geht denn an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren nimmermüden persönlichen Einsatz an die Adressen von Marianne Schindel-decker, Inge Adler, Marion Schindhelm und Norbert Tochtermann.

Jugendclub in der VG 80

Helmut Bohnen, Präsident des Skatverbandes Region München e.V. (VG 80), gelang es, mit dem Verein »Die reizenden Buben« einen neuen Jugend-Skatclub zu gründen. Dem Verein gehören 16 Mitglieder an.

25 Jahre »Gut Blatt« Bockum-Hövel

Sein 25jähriges Bestehen feierte der am 1. Oktober 1968 gegründete und jetzt von Hans-J. Krause geführte Skatverein »Gut Blatt« Bockum-Hövel im Oktober vergangenen Jahres im Städtischen Saalbau in Bockum-Hövel.

Vielfältig sind die Erfolge, die Mitglieder des Klubs für »Gut Blatt« Bockum-Hövel errungen und seinen Namen überregional bekannt gemacht haben. Sie alle aufzuzählen, reicht der zur Verfügung stehende Raum nicht. Die Hitliste führt zweifelsohne Jochen Vogelhuber an, der (1972 und 1983) zweimal Deutscher Skateinzelmeister wurde. Die Siegerliste der Verbandsgruppe 47 weist sieben Meistertitel im Mannschaftskampf für den Klub aus, achtmal ging der Titel im Ein-

zel an Mitglieder des Vereins. Zweimal konnte der Berlin-Pokal für Achtermannschaften gewonnen werden. Überdies kehrten Klubmitglieder mit Siegen vom Deutschen Damen-Pokal und mehrfach vom Rhein-Weser-Turnier heim. Von 1984 an bis zum Abstieg 1992/93 war der Verein in der 1. Bundesliga vertreten. Auch die Stadtauswahl von Hamm verstärkt sich immer wieder mit »Gut Blatt«-Spielern.

Mitglieder des Vereins widmeten sich zudem Funktionärsaufgaben auf Verbandsgruppen-Ebene.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde Willi Vieth mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied der Verbandsgruppe 47 ernannt. Die Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes erhielten die Skatfreunde Heinz Steininger, Dieter Dreyer, Wolfgang Niesel und Jochen Vogelhuber.

Dem Skatklub »Gut Blatt« Bockum-Hövel für die kommenden 25 Jahre alles Gute, seinen Mitgliedern weiterhin namhafte Erfolge.

30 Jahre Skatklub Herrenhausen



Der Skatklub Herrenhausen wurde 1964 von seinem jetzigen Ehrenmitglied Willy Teßmer gegründet. Die Anfangsjahre waren nicht leicht, aber der Klub entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem spielstarken und überall gern gesehenen Partner.

Beachtliche Erfolge wurden erzielt, unter anderem mehrfach Plazierungen unter den besten Zehn bei Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (bester Platz war die Vizemeisterschaft), Titelgewinne bei den Landesmeisterschaften im Einzel- und Mannschaftskampf und bei den Meisterschaften der Verbandsgruppe Hannover. Im vergangenen Jahr gelang es dem Verein, mit Mannschaften in die 1. Bundesliga und in die Oberliga aufzusteigen. Niederlagen wurden mit Humor verkraftet.

Von den Männern der ersten Stunde sind heute noch die Skatfreunde Fritz Westendorff, Ewald Haarstik, Walter Eheses und Heinz Hoffmann im Verein aktiv. Viele andere Mitglieder spielen schon zwanzig Jahre und länger.

Mitglieder des Klubs stellen sich immer wieder für Funktionärsaufgaben zur Verfügung und sind im Vorstand des Niedersächsischen Landesverbandes und der Verbandsgruppe Hannover vertreten.

An jedem Spielabend sind zwischen 30 und 40 Mitgliedern anwesend, um die Klubmeisterschaft auszuspielen. Spitzenreiter unter den Meistern des Klubs ist Ewald Haarstik, der sich neunmal in die Siegerliste eintragen konnte.

Der seit langen Jahren von Herbert Papenberg geführte Klub hat einen Mitgliederstand von zwei Jugendlichen, sieben Damen und 46 Herren.

Daß die Herrenhäuser Skatfreunde durch ihre Vereinskleidung optisch sofort ins Blickfeld geraten, verdanken sie ihrem Sponsor, der Brauerei Herrenhausen.

Möge der Skatklub Herrenhausen auch künftig immer so engagierte Skatfreunde in seinen Reihen haben wie bisher, wünscht »Der Skatfreund«.

Zum Skatbrunnenfest nach Altenburg

Mit dem traditionellen Wenzeltturnier eröffnete Altenburg am 9. Januar die Skatsaison 1994.

Um die schönen Wenzelpokale kämpften im friedlichen Wettstreit 486 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Thüringen, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Diesmal waren ein Drittel Teilnehmer mehr als in den letzten beiden Jahren zu verzeichnen. So wurde kurzfristig ein weiteres Spiellokal eingerichtet, damit niemand unverrichteter Dinge nach Hause gehen mußte.

Sieger wurde mit 2241 Punkten Werner Schneider aus Premnitz vor Peter Arzig (Lichtenstein) und Lothar Golzsch (Leipzig). Neben den Wenzelpokalen erhielten die drei Bestplatzierten namhafte Geldpreise, weitere 67 Skatfreunde Geldpreise und 11 Skatfreunde Sachpreise.

Mit Altenburger Souvenirs wurden ausgezeichnet

- der älteste Teilnehmer Hans Heinrich aus Zeitz mit 84 Jahren
- die älteste Teilnehmerin Betty Vogel aus Altenburg mit 78 Jahren
- die beste Skatdame Gerda Arzig aus Lichtenstein
- Helmut Gürtler aus Altenburg als Gewinner eines Grandouverts.

Die Auszeichnung für Jugendliche konnte leider nicht vergeben werden, da die Altersklasse nicht verteten war.

Die Wenzel laden bereits jetzt zum zweiten Skatfestival am 30. April und 1. Mai 1994 aus Anlaß des 2. Altenburger Skatbrunnenfestes in die Skatstadt ein. Erfreulich wäre es, wenn sich viele Skatfreunde aus den alten Bundesländern zu einer Teilnahme entschließen und damit ihre Verbundenheit mit dem Mekka des Skates zum Ausdruck bringen würden. Die Wenzel versprechen, gute Gastgeber zu sein.

.....

Auflösung des Wörter-Knäuels in diesem Heft

Acht, Blank, Farbe, Geben, Geber, Grand, Hand, Karo, Karte, Kreuz, Legen, Neun, Regel, Reizen, Sieben, Stich, Tisch.

Nicht gefunden? Versuchen Sie es doch noch mal!

Für 16 000 Mark Preise: Mammut-Skatturnier in Moordeich

Erneut kamen fast 900 Skatfreundinnen und Skatfreunde zur 7. Stuhler Skatmeisterschaft nach Moordeich, um in mehreren Wettbewerben ihre neuen Meister auszuspielen. Als »Beobachter« des Deutschen Skatverbandes war Bundesspielleiter Peter Reuter aus Mechernich angereist, der gleichzeitig mit den Bremer Vorstandsmitgliedern Norbert Thielbar und Hans-Peter Oetken das Schiedsgericht verkörperte.

Ab 10 Uhr befand sich der Gasthof Nobel im »Belagerungszustand«. Weit und breit kam es zu Parkplatzschwierigkeiten, aber letztlich fand doch noch jeder sein Plätzchen. Voll besetzt waren die Räumlichkeiten im Gasthof Nobel mit Rauchern, die Realschule in Moordeich mit mehr als 450 Nichtrauchern belegt.

Pünktlich um 11 Uhr begann die Veranstaltung. Unter den vielen Teilnehmern konnte Turnierleiter Willy Janssen auch die LV-Präsidenten Paul Schmidt (Mecklenburg-Vorpommern) und Helmut von Fintel (Niedersachsen) sowie den Geschäftsführer des Deutschen Skatverbandes, Wilfried Hoberg, begrüßen.

Nach viereinhalb Stunden Spielzeit standen die Sieger fest. Mit Bürgermeister Peter Schilbach an der Spitze nahm die Turnierleitung die Siegerehrung vor.



Vierzehn Pokale, gestiftet vom WESERKURIER und Möbelhaus Meyerhoff, und jede Menge Preise in bunter Vielfalt warteten auf ihre Gewinner.

In der Einzelwertung siegte der aus München angereiste Günter Kaulhausen mit stolzen 3655 Punkten, sicherte sich damit den Titel »Stuhrer Skatmeister 1994«, den Meisterpokal und 3000,- DM Siebprämie. Auf den mit 1250,- DM und einem Pokal dotierten zweiten Rang kam mit 3621 Punkten Günther Götz vom »Skatclub der goldenen Herzen« Bremen. Dritter und Gewinner von 750,- DM nebst Pokal wurde mit 3530 Punkten Erik Templin, »Bären-Ass« Vorsfelde. Beste Dame war Alexandra Degener aus Merchweiler (3129 Punkte), bester Senior der Bremer Friedrich Kurt (2544 Punkte). Der erste Platz bei den Junioren ging an Andreas Brauckmüller von den »Anfänger« aus Bremen mit 2846 Punkten. Zu ihrem erspielten Preis erhielt jeder dieser drei noch einen Pokal und 120,- DM.



Vier »Caro-Buben« aus Wismar liegen sich übergücklich in den Armen und freuen sich über ihren Mannschaftssieg. Rechts daneben Jürgen Schmiedekamp, Verlagsrepräsentant des WESER-KURIER.



Unser Foto zeigt von links: Günter Kaulhausen, Alexandra Degener, Bürgermeister Peter Schilbach, Meyerhoff-Repräsentantin Ute Fittchen, Friedrich Kurt, Andreas Brauckmüller und den Schatzmeister vom 1. SC Moordeich, Helmut Küning.

Die Mannschaftswertung gewannen mit 10 546 Punkten die Skatfreunde Werner Skomski, Kai Rebiger, Bruno Siebert und Manfred Koinzer von »Caro-Bube« Wismar. Zum Wanderpokal gesellten sich zum Verbleib ein toller Pokal und ein Geldpreis von 1200,- DM. Zweiter wurde mit 10 112 Punkten der »Skatclub der goldenen Herzen« Bremen. Günther Goetz, Helmut Kück, Ralf Gampe und Heinz Gatzke erhielten hierfür

zum Pokal 560,- DM. Den dritten Platz erkämpfte sich das Berliner Quartett »Ohne Elfen« mit Norbert Falk, Harald Kauk, Lothar Balk und Werner Mittelsdorf (9779 Punkte). Dafür gab es einen Pokal und 400,- DM.

In der Damenwertung sicherten sich Hilde Klöfkorn, Inge Twachtmann, Irene Höptner und E. Lange von den Bremer »Weser-Perlen« den Sieg und nahmen dafür einen Pokal und 280,- DM in Empfang.

Mehr als zweihundert Skatspieler als Nächstplatzierte konnten unter einer Vielzahl von Preisen ihre Wahl treffen. Die Palette reichte von zwei Spanienreisen mit Vollpension sowie Hin- und Rückfahrt, die von Werner Skomski (Wismar) und Dieter Engler (Haltern) gewonnen wurden, über weitere Geldpreise, elektrische Bohrmaschinen, Haushaltsgeräte, Trittleitern, Bügelbrettern, Präsentkörbe bis hin zu Schinken- und Räucherwaren.

Turnierleiter Willy Janssen war hochzufrieden mit dem harmonischen Veranstaltungsverlauf und über das faire Verhalten aller Teilnehmer. Es war eine gute Werbung für den Skatsport.

Skat-Marathon an der Zugspitze

Der DSKV und das Reisebüro Schäfer aus Mechernich veranstalten vom 14. bis einschließlich 23. Mai 1994 eine Skatreise ins Tiroler Zugspitzgebiet nach Lermoos.

Anlaß zu dieser Reise, die unter dem Titel »Internationale Skatwoche im Tiroler Zugspitzgebiet« steht, wird ein Skat-Marathon über 20 Serien sein. Hier wird ein offenes Turnier angeboten, das jedem Skatspieler zugute kommt: denn der Glücksspieler hat bei diesem Marathon 20mal die Möglichkeit, bei den Preisträgern zu sein, der Routinier wird sich nach 20 Serien beweisen können.

Es ist auch nicht so wie bei herkömmlichen Turnieren, daß jemand nach einer schwachen Serie das Handtuch wirft und keine Chance mehr sieht. Da jede Serie für sich ein besonderer Preis-skat ist, hat man bei jeder Serie wieder neue Chancen auf einen der zahlreichen Geldpreise.

Der DSKV und das Reisebüro Schäfer haben mit dieser Preisverteilung ein Konzept entwickelt, um allen Skatspielern eine faire Gewinnchance zu geben. Hier wird auch nicht mit hohen Geldpreisen gelockt, wie das leider heute oft üblich ist. Bei 200 Teilnehmern werden 400 Geldpreise im Einzelwettbewerb und bei 40 Mannschaften 75 Mannschaftspreise ausgespielt.

Alle Startgelder (Kartengeld wird nicht verlangt) fließen wieder als Geldpreise an die Teilnehmer zurück. Es gibt **keine Sachpreise!** Das geschieht nicht nur aus Transportgründen, nein, die Teilnehmer sollen selber nachrechnen können, daß ihr Startgeld auch wieder zurückfließt, was bei manchen solcher Angebote nicht immer der Fall ist.

Hatte das Reisebüro Schäfer sich bereits im vergangenen Jahr bei der Reise nach Lermoos großzügig gezeigt (neben dem Start und Verlustspielgeld wurden zusätzlich 1000 DM als Preisgeld ausgezahlt), so darf man in diesem Jahr bestimmt wieder mit einer positiven Überraschung rechnen.

Die Turnierleitung liegt in besten Händen. Wie bei Schäfer-Reisen üblich, hat man hierzu den Verbandsspielleiter des DSKV, Skfr. Peter Reuter, verpflichtet. Neben ihm werden auch die

Skatfreunde Hans-Jürgen Kuhle (DSKV-Pressereferent) und Heinz Jahnke (DSKV-Vizepräsident) an der Reise teilnehmen und als Mitglied im Schiedsgericht dafür garantieren, daß die Veranstaltung fair verläuft. Wir wohnen und spielen unter einem Dach im ****Hotel Edelweiß. In diesem Haus finden nicht nur die Meisterschaften statt, hier erholen Sie sich auf vielfältige Weise. Gemütlich und gediegen, gut essen und trinken. Aktiv sein oder einfach nichts tun. Das Badeland (240 qm Wasserfläche) mit vielen Attraktionen wie z. B. Saunaparadies mit Dampfgrotte und Hot Whirlpool, Kneippen, Massagen, Solarium, Squash-Court, Fitnessraum, Pool-Bar. Angenehm für alle: vom Spielsaal ins Zimmer, ohne das Haus verlassen zu müssen. Gespielt wird im Musikantenstadl, wo auch der Abschlußabend mit der Siegerehrung stattfindet.

Das am vielgerühmten Fernpaß gelegene Alpendorf Lermoos ist allererste Wahl für Sommer wie Winterurlauber. Lermoos – ein Ort voller Charme am Fuße des Grubigsteins (2233 m) – liegt eingebettet im weiten Tal der Tiroler Zugspitzregion inmitten herrlicher Bergwelt. Durch die verkehrsgünstige Lage kann Lermoos vom Norden her ohne Bewältigung von Paßstraßen bequem mit Pkw, Bus oder Bahn erreicht werden.

Eindrucksvoll sind die Kulissen von Lermoos: schroffe Felsen formen das Wettersteinmassiv, zu Füßen liegt eine sanfte Mooslandschaft – ideal für Wanderungen, schön flach für alle Gäste, die gerade der Großstadt entflohen sind. Von leichten bis zu schweren Bergtouren gibt es hier »Natur pur«. Majestätische Berggipfel geben sich ein Stelldichein: die Ausläufer des Ammergebirges, die Lechtaler Alpen, der Wetterstein, die Mieminger Kette (SAT 1 – Der Bergdoktor).

Auf die Zugspitze, Deutschlands höchsten Berg (2964 m), führt seit dem Sommer 1991 von Tiroler Seite aus eine neue Seilbahn, die in knapp zehn Minuten in sanfter Fahrt 100 Personen auf den Gipfel befördert. An klaren Tagen bietet sich den Gipfelstürmern ein atemberaubendes Panorama, das vom Großglockner über den Ortler bis zum Piz Bernina reicht.

Viele Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung laden zur Besichtigung ein, wie z. B. auf deutscher Seite die »Königsschlösser von Neuschwanstein«, das »Schloß Linderhof«, »Kloster Ettal«, die »Wieskirche«. Malerische Alpenorte

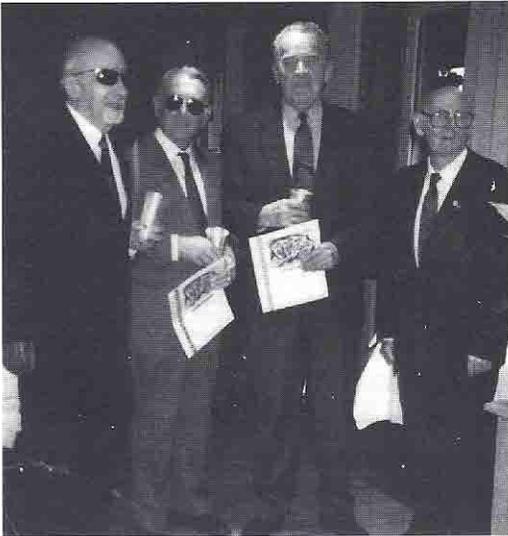
wie Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald oder Oberammergau sind eine Tagesfahrt wert. Alle diese Ziele liegen im Umkreis von 25 bis 40 Kilometern.

Also nichts wie hin zum Skat-Marathon nach Lermoos in Tirol. Ausschreibungen zu dieser Reise in der vorliegenden Ausgabe und im Heft 10/93.

(P. R.)

Adam Krimmer (Freiburg) Meister der Kriegs- blinden

Vom 12. bis 19. November 1993 wurde im Kur-sanatorium Bad Berleburg die 39. Deutsche Kriegsblinden-Skatmeisterschaft ausgetragen. Stets spieltechnisch vom Deutschen Skatverband betreut, stand sie nunmehr zum zwölften Male unter der bewährten Regie des DSkV-Ehrenmitglieds Willi Nolte.



Unser Bild zeigt neben dem DSkV-Beauftragten Willi Nolte (rechts) den Vorsitzenden des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands, den neuen Titelträger Adam Krimmer.

Aus den hartumkämpften Spielen, die sich über sechs Tage hinzogen, ging der Kriegsblinde Adam Krimmer aus Freiburg als Sieger und neuer Deutscher Skatmeister der Kriegsblinden hervor.

Adam Krimmer konnte sich schon häufig im vorderen Teilnehmerfeld plazieren und nimmt auch in der Rangliste einen vorderen Platz ein.

Der Dauerrenner immer wieder Salou!

84,7% aller Reiseteilnehmer des vergangenen Jahres haben sich dafür ausgesprochen, auch 1994 wieder nach Salou reisen zu wollen, um Skat und Urlaub miteinander zu verbinden. Die Reise steht. Salou – ein Dauerrenner. Die Frage nach dem Warum ist erlaubt. Hier einige Auszüge aus Zuschriften, die für sich sprechen:

» . . . stellvertretend für alle Teilnehmer ein herzliches Dankeschön für die perfekte und tolle Abwicklung eines Turniers, welches seinesgleichen sucht . . .«

» . . . wir merkten schon, wie sichtlich beeindruckt Willy Janssen die von Vertretern der Skatfreunde formulierten Dankesworte für die hervorragende Organisation entgegennahm . . .«

» . . . Salou ist mir eine liebe Erinnerung an erlebnisreiche Tage, die uns Teilnehmern durch umsichtige und gelungene Organisation bereitet wurden . . .«

» . . . bedanken wir uns vielmals für die faire und prompte Abwicklung des Stornos der Skatreise nach Salou . . .«

» . . . Gratulation zur gelungenen, schönen Skatreise nach Salou. Dank für Willy Janssens Umsicht und Arbeitsleistung . . .«

» . . . Salou war wunderbar . . .«

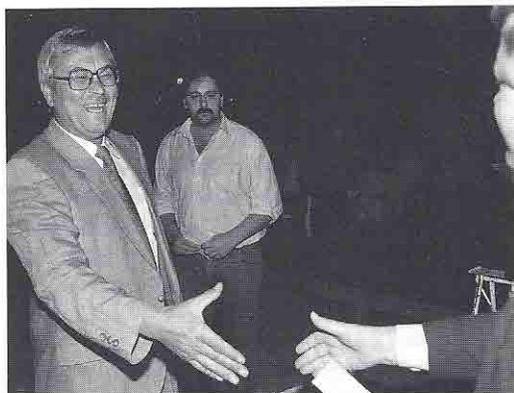
» . . . noch nie zuvor ist mir nach einer wegen Krankheit erforderlich gewordenen Stornierung meiner Skatreise nach Salou der volle Betrag auf Heller und Pfennig zurückgezahlt worden. Dafür ein ganz herzliches Danke . . .«

» . . . ich möchte mich auch im Namen meiner Skatfreunde für die hervorragende Durchführung

des Turniers in Salou recht herzlich bedanken. Auf Wiedersehen 1994 in Salou . . . «

Nun, Cheforganisator Willy Janssen hat auch in diesem Jahr wieder für jedermann ein offenes Ohr. Er ist Garant, daß alles wie am Schnürchen klappt. Ohne sich »blauen Dunst« vormachen lassen zu müssen, spielen die Nichtraucher wieder unter sich. Die in sich wöchentlich abgeschlossenen Preisskatturniere haben garantierte Preise und dies unabhängig von der Teilnehmerzahl.

Weitere Informationen sind der Ausschreibung in dieser Ausgabe zu entnehmen.



Hans-Jürgen Bentjen aus Kehl freut sich wie der Sieger des Salou-Turniers 1993 . . . er belegte in der Gesamtwertung aber nur Platz 52!

Der Reisebeginn fällt übrigens auf den 24. September 1994 – und dann darf man wählen: sechs Tage, dreizehn Tage oder zwanzig Tage Aufenthalt.

Ausflüge sind natürlich auch im Programm enthalten.

Barcelona, die Stadt kennt jeder, aber man muß sie auch besucht haben.

Reus, eine mittelalterliche Stadt, ca. 10 km von Salou entfernt. Ein Bummel durch die verwinkelte Fußgängerzone mit den zahlreichen kleinen Geschäften und Boutiquen vermittelt eine besondere Atmosphäre von Vielfalt und Tradition fern vom üblichen Touristenangebot.

»Noche espanola?« Ein Bunter Abend auf einem Gut im andalusischen Stil. »Lolo« mit seiner Pferdedressur. Begleitet von Flamenco-Darbietungen erleben Sie die »tanzenden Pferde«. Selbst das Tanzbein schwingen, kann man zwi-

schen klassischen und folkloristischen Flamenco-Vorführungen im hauseigenen Nightclub.

Valencia, die bedeutende Hafen- und Handelsstadt (750 000 Einwohner). Zeitzeugen der verschiedenen Kulturepochen sind zahlreiche Kirchen und andere Prachtbauten. Eine Besonderheit unter den Museen nimmt das Stierkampf-Museum ein.

. . . und dann ist da noch das reichhaltige Skatprogramm. Daneben vielleicht auch noch die Karten bewegen? Nee, lieber nicht. Es ist ja schließlich Urlaub mit der ganzen Familie!

LV 1-Nachrichten

Berlin. Ihren 90. Geburtstag feierte am 4. Februar 1994 Skatfreundin Meta Ahner.

Die Jubilarin gehört dem Berliner Skatverein »Lichterfelder Asdrücker« an, in dem sie immer noch ein flottes Blatt spielt. So war sie dort im Jahre 1993 die eifrigste Spielteilnehmerin.

Auch an dieser Stelle, verspätet zwar, aber nicht minder herzlich, gehen die Glückwünsche aller an Skatfreundin Meta Ahner. Mit der Gratulation verbinden sich die Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahrzehnt.

LV 3-Nachrichten

Hannover. An der Endrunde der Verbandsliga der Verbandsgruppe Hannover nahmen sechzehn Mannschaften teil, sechs von ihnen winkte in dem Fünf-Serien-Kampf der Aufstieg in die Landesliga des Niedersächsischen Skatverbandes.

Hier die Bestplatzierungen:

1. Skatgemeinschaft Limmer I	21 080	11:5
2. Skatgemeinschaft Limmer II	19 933	11:5
3. Langendammer Buben IV	19 046	11:5
4. Skatklub Ricklingen	20 424	9:7
5. Borussia Otterndagen	19 814	9:7
6. Nesselblatt Stadthagen II	18 591	9:7
7. Kreuz-10 Insel	18 487	9:7

Pech hatten die Insel-Mannen, die nach Wertungspunkten gleichgezogen hatten, aber mit ihren Spielpunkten nicht gebührend nachkamen, um bei den Aufsteigern dabeizusein.

LV 4 Nachrichten

Oberhausen. Mitte Januar veranstaltete die Verbandsgruppe Oberhausen/Rechter Niederrhein ihre Jahresfeier. Nach einer kurzen, aber feinsinnigen Ansprache des Vorsitzenden Heribert Geiselbacher, der unter den zahlreichen Ehrengästen auch den Vorsitzenden des Stadtsportbundes, Willi Rüdell, und den Vorsitzenden der Spielgemeinschaft Essen (VG 4E), Ewald Massenber, mit ihren Gattinnen begrüßen konnte, wurden die Sieger und Bestplatzierten mit Auszeichnungen bedacht.

Herrenmeister 1993 wurde der mehrmalige Titelträger Werner Bock von den »75er-Assen« Linrich vor Uwe Jahn (»Rot-Weiß« Oberhausen) und dem DSKV-Ranglistenersten Walter van Stegen (»Die Ableger« Oberhausen).

In der Damenkonkurrenz setzte sich erstmalig Ulrike Schumacher (»Die Ableger« Oberhausen) durch. Die Meisterin der letzten vier Jahre, Veronika Schneider (»Schwarz-Weiß« Oberhausen), belegte den zweiten Platz vor Brigitte Schneimann (»Die Joker« Oberhausen).

Den erstmalig vergegebenen Titel in der Seniorenwertung sicherte sich mit Erhard Rolle vom Skatsportverein Oberhausen 53 ein ehemaliger Deutscher Meister. Im Jugendbereich siegte Markus Hinzer von »Karo-7« Oberhausen.

Daß es für den Skatverein »Rot-Weiß« Oberhausen ein erfolgreiches Skatjahr war, davon zeugen nicht nur die Titel in der Mannschafts- und Vereinswertung, sondern auch der Aufstieg in die Verbandsliga.

Für ihr verdienstvolles Wirken um und für den Skatsport erhielten Skatfreundin Brigitte Schneimann und die Skatfreunde Manfred Schläfke und Lutz Barthel die Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes. Mit der Silbernen Ehrennadel der Verbandsgruppe wurden Beatrix Schmenk, Dieter Rolle und der Chefredakteur des Oberhausener Wochenanzeigers, Nico Krause, ausgezeichnet,

mit der Goldenen Ehrennadel Michael Kerckhoff und Walter van Stegen.

Nach all den Ehrungen konnten sich die knapp zweihundert Anwesenden an einem Buffet erfreuen und bei flotter Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden amüsieren. Bei der Tombola ging übrigens nur »Nietenheinrich« leer aus.

STATT KARTEN

EIN LEBENSKREIS HAT SICH GESCHLOSSEN!

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater

Regierungsobersinspektor i. R.

CARL FIERKE

im Alter von 81 Jahren,

In stiller Trauer:

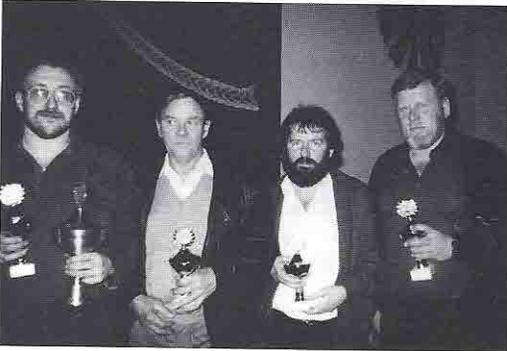
Edith Fierke, geb. Riemer
Kurt und Monika Krato, geb. Fierke
Kazuhiro und Helga Inoue, geb. Fierke
Oliver und André als Enkel
und alle Anverwandten

32312 Lübbecke,
den 22. November 1993
Am Krankenhaus 3

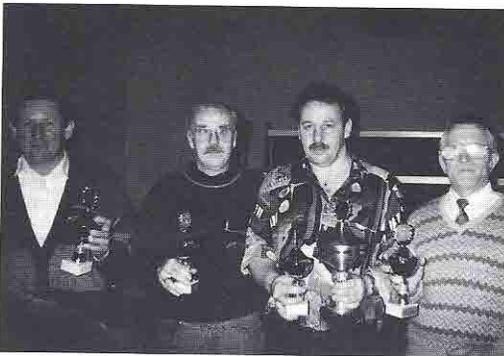
Ahlen. Die Verbandsgruppe Westfalen-Lippe (VG 47) veranstaltete am 9. Januar ihre Mannschaftsmeisterschaften. Für die 62 gestarteten Mannschaften ging es um den Titel und elf Qualifikationsplätze zur Teilnahme an der Landesverbandsmeisterschaft.



Neuer Titelträger wurde der 1. Skatclub »Soester Börde« Soest mit der Mannschaft H. Martina, Ch. Köster, D. Schubert und A. Behnke. Das Team erreichte in den vier Serien zu je 48 Spielen 18 263 Punkte.



Die »Wilden Buben« Delbrück erspielten mit J. Bäcker, M. Morfeld, G. Ahlers und R. Nelling 17 373 Punkte, die den zweiten Platz einbrachten.



Der dritte Platz ging an die »Senne-Asse« Paderborn II, deren Spieler N. Bartsch, W. Klawitter, G. Schäfer und K. Brug mit insgesamt 17 045 Punkten aufwarteten.

Einen guten Rahmen bildete die Mannschaftsmeisterschaft, um Ehrungen vorzunehmen.

Für langjährige Mitgliedschaft im DSKV überreichte VG-Vorsitzender Hugo Potz die Ehrennadel an die Skatfreunde F. Mock, H. Schumacher, G. Neumann (Soest), E. Himler (Bad Sasendorf), W. Vieth, W. Goldmann (Bockum-Hövel), H. G. Taidel (Lippstadt), J. Lukas, H. Schwitzki (Hamm-Herringen), A. Kaller (Hamm) und S. Pelz (Erwitte). Mit der Ehrenurkunde der Verbandsgruppe wurden Skatfreundin Erika Schwarzer (VG-Kassiererin) und Skatfreund Peter Tripmaker (VG-Geschäftsführer) ausgezeichnet.

Die Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes erhielten der 2. Vorsitzende der Verbandsgruppe, Rudolf Quack (BSG Du Pont Hamm), die VG-Damenreferentin Petra Salewski (BSG Du Pont Hamm) und der VG-Pressereferent Gerhard Adrian (»Lustige Buben« Lohne).

LV 8-Nachrichten

Nürnberg. Nach der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Mittelfränkischen Skatverbandes (VG 85) am 8. Januar gehörte zum Programm auch die Neuwahl seines Präsidiums. Hier die Wahlergebnisse: Präsident Bernhard Fellmann (Lichtenau), Vizepräsident Leo Geiling (Nürnberg), Spielleiter Alfred Dornauer (Erlangen), Schatzmeister Willi Bock (Nürnberg), Schriftführerin Jutta Schriefer (Erlangen), Jugendleiterin Marion Schindhelm (Roth), Öffentlichkeitsarbeit Gerd Wegerle (Schwabach-Limbach), Damenreferentin Inge Adler (Fürth).

Würzburg. Zu Neuwahlen kam es auch beim Kongreß des Mainfränkischen Skatverbandes (VG 87). Das Vertrauen der Versammlung für die neue Amtsperiode hatten folgende Anwesende: Karl-Heinz Strauß (Präsident), Werner Finkenberger (Vizepräsident), Hans Pistner (Schatzmeister), Heinz Lausen (Spielleiter), Tino Dettenrieder (Schriftführer), Brunhilde Habelt (Damenreferentin), Joachim Vogel (Jugendwart und Schiedsrichterobmann).

LV T-Nachrichten

Jena. An der 4. Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes Thüringen am 22. Januar in Bucha bei Jena beteiligten sich 35 Mannschaften aus zwanzig Vereinen. Organisation und Durchführung der Veranstaltung oblag dem Skatklub Jenaer Wenzel. Mit den Skatfreunden Planer, Westermann und Pingel hatte der Ausrichter bewährte Hände in der Leitung. Nur wenig Differenzen in der Regelauslegung liessen die Schiedsrichter Jäschke (Altenburg), Jäcks (Weimar) und Planer (Jena) kaum in Erscheinung treten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Grand Altenburg I	17 355
2. 1. Skatclub Meiningen I	17 297
3. Skatclub Greiz I	17 192
4. 1. Geraer Skatclub I	17 028
5. Gute Laune Ilmenau IV	16 297
6. Herz-König Weimar I	16 274
7. 1. Eisenacher Skatclub I	16 256
8. Jenaer Wenzel I	16 256
9. Grand Altenburg IV	16 159
10. Herz-König Weimar II	15 737

Die Ergebnisse wurden in vier Serien zu je 48 Spielen erzielt.

Zeulenroda. Nach einem Jahr über das Bestehen eines Vereins zu schreiben, dazu gibt es sicher unterschiedliche Auffassungen. Dennoch – es entwickelt sich einiges rund um das Skatspielen im Thüringer Raum. Nicht nur in Altenburg.

Der Landesverband Thüringen bestand Ende 1993 aus 16 Klubs mit 219 Mitgliedern. Ein guter Anfang, und alle Aktiven sind sich einig, diese positive Entwicklung zur Anwendung und Durchsetzung des deutschen Einheitsskats weiter voranzubringen.

Der 1. Skat-Club Zeulenroda »Karpfenpfeiffer« e.V. reiht sich hier mit ein. Der Karpfenpfeiffer ist eine Zeulenrodaer Symbolfigur als Brunnen vor dem Rathaus und stammt aus einer Überlieferung, als die Stadt noch zur Greizer Fürstentum gehörte. Damals sollen einige Zeulenrodaer Bürger, die zu einem gräflichen Hoch-

zeitsessen eingeladen waren, ein Karpfengericht – aus den Greizer Schloßteichen gefischt – mit den Worten »Auf Eure Greizer Schlammkarpfen pfeifen wir« abgelehnt haben. Zeulenroda hatte damals schon besseres Wasser und damit auch bessere Karpfen.

Startprobleme der vielfältigsten Art gab es auch bei uns, berichtet Helmut Teichmann, Schriftführer des Vereins. Nach einem Jahr des Bestehens können positive Tendenzen in der Entwicklung des Vereins sichtbar gemacht werden. Aus regelmäßigen Treffen einiger Skatfreunde und der Idee zur Gründung eines Skatklubs entwickelte sich eine Gemeinschaft, die mit viel Engagement ihrer Mitglieder über die Grenzen der Stadt bekannt geworden ist.

Am 11. Januar 1993 fanden sich zwölf Skatspieler zur Gründungsversammlung zusammen und beschlossen eine Satzung. Gemeinsam wollten sie sich diesem kulturell-sportlichen Gebiet zuwenden, trotz vieler noch offener Fragen in den neuen Bundesländern. Ein Neuanfang, obwohl noch viele persönliche Unsicherheiten durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und neues Lernen geprägt sind.

Trotz fehlender Erfahrungen wurde der »Sprung ins kalte Wasser« gewagt, kurzfristig eine Ligamannschaft gebildet, die alle Höhen und Tiefen bei den Spielen durchschritt. Neben den wöchentlichen Spielabenden, die für alle offen sind, standen drei Turniere auf der Tagesordnung. Keiner der »Karpfenpfeiffer« ahnte, welcher Aufwand notwendig ist, um solch ein Turnier über die Serien zu bringen und die Sieger zu küren.



Die Zeulenrodaer »Karpfenpfeiffer« grüßen alle Verbandsmitglieder mit »Gut Blatt«.

Angefangen hat es mit dem Zeulenrodaer Karpfenpfeiffer-Fest im vergangenen Mai. Dem Organisator, dem Kreis-Gewerbeverband und der Stadtverwaltung Zeulenroda, hatte der Verein vorgeschlagen, zu den jährlichen Stadtfesten Skatturniere als Bereicherung des Programms zu veranstalten. Wenige Tage vor dem Turnier stellten die »Kartepfeiffer«-Skatfreunde verdutzt fest, daß es zum besagten Wochenende zwei Turniere in der Stadt gab. Mit dem »Möbelzweig« war da noch ein Organisator, der dazu ein großes Bierzelt aufgebaut hatte. Kurzfristig setzte man sich an einen Tisch und wurde Partner. Mit Unterstützung des Altenburger Skatgerichts gingen beide Turniere fachgerecht über die Bühne.

Mit 44 und 88 Teilnehmern war das Feld der Aktiven noch nicht allzu groß. Dennoch wurden erste Erfahrungen gesammelt. Beim Stadtfest am 5. September 1993 – 555 Jahre Stadtrecht – waren es dann schon 150 Teilnehmer, die um den Pokal des Bürgermeisters – von ihm auch persönlich übergeben – spielten. Anreiz waren aber wohl auch die Preisgelder von 1000,- DM, 500,- DM und 250,- DM sowie die über 50 Sachpreise. Von dieser Veranstaltung gingen weitere Impulse aus, die das Vereinsleben förderten und die Notwendigkeit untermauerten, dem Skatspiel nach der Skatordnung noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Helmut Teichmann: »Unser Beispiel wird bestimmt zur Bildung weiterer Skatklubs beitragen, was sich schon abzeichnet. – Heute nach einem Jahr sind wir 18 Mitglieder, die in der Verbandsgruppe Ost-Thüringen und in der Thüringen-Liga mitmischen. – Die größte Bestätigung für unsere Vereinsarbeit ist jedoch die Vergabe zur Ausrichtung der 4. Thüringer Einzelmeisterschaft am 14. Mai 1994 in Zeulenroda, die wir auf hohem Niveau durchführen wollen.«

Der Skatfreund, März 1994, 39. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Das Deutsche Skat-Gericht



Entscheidung zu Problem Nr. 5

Skatordnung 4.3.6

Offenes Hinwerfen der Karten beendet das Spiel für die betreffende Partei mit der von ihr bis dahin eingebrachten Augen.

Selbst wenn die Gegenspieler jetzt, nach Offenlegen der Karten, nachweisen könnten, daß sie bei entsprechendem Spielverlauf das Spiel sogar gewonnen hätten, muß dem Alleinspieler in diesem Fall das Spiel mit den Gewinnstufen Schneider und Schwarz gutgeschrieben werden, da die Gegenspieler zum Zeitpunkt der Spielaufgabe noch keinen Stich erhalten hatten.

Bei einem Regelverstoß (unberechtigtes Auspielen, falsches Bedienen usw.) müssen die Gewinnstufen Schneider und Schwarz jedoch erspielt werden.

*Peter Luczak,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Problem Nr. 6

Kartengeber sieht den Skat nach Handansage an – Spielgewinn?

Hinterhand wird bei einem Reizwert von 40 Alleinspieler und tauft sein Spiel »Herz, Hand«. Der Kartengeber sieht nun den Skat an und schiebt ihn dem Alleinspieler verdeckt zu mit der Bemerkung: »Wenn du aufgehoben hättest, wäre es ein Grand geworden.« Der Alleinspieler weigert sich nun, auf die von Vorhand ausgespielte und von Mittelhand bediente Farbe eine Karte zuzulegen. Er will sein Herz aus der Hand ohne zwei als gewonnen gutgeschrieben haben.

Während der Diskussion wird der Skat von einem der Gegenspieler umgedreht. Im Skat befindet sich der Kreuz-Bube. Da einer der Gegenspieler vier Trümpfe auf der Hand hat, ist es für den Alleinspieler nicht möglich, Schneider zu spielen. Die Gegenspieler wollen dem Alleinspieler jetzt für sein Spiel – Herz, Hand, Schneider – 40 Punkte abschreiben.

Der Alleinspieler ist damit nicht einverstanden und ruft einen Schiedsrichter.

Wie würden Sie entscheiden?

(Skatgerichtliche Entscheidung in der nächsten Ausgabe.)

Richtlinien zum Deutschland-Pokal

Fassung vom 26. September 1993

1.0 Allgemeines

Neben seinen Meisterschaften schreibt der Deutsche Skatverband e.V. (DSkV) jährlich ein offenes Turnier aus, an dem jeder teilnehmen kann, nämlich den Deutschland-Pokal.

2.0 Turnierordnung

Der Deutschland-Pokal wird nach der Turnierordnung und dem Wettspielplan des DSkV durchgeführt.

3.0 Ausrichter

Das Präsidium vergibt den Deutschland-Pokal an einen Landesverband (LV), der seinerseits eine Verbandsgruppe (VG) mit der Durchführung beauftragen kann. Hierbei müssen die Kriterien, die das Präsidium für die Durchführung von Meisterschaften aufgestellt hat, erfüllt werden.

4.0 Termin

- 4.0.1 Der Deutschland-Pokal soll jährlich im Oktober, an einem Samstag oder Sonntag, ausgespielt werden.
- 4.0.2 Die Ausschreibung wird rechtzeitig in der Verbandszeitschrift veröffentlicht.
- 4.0.3 Am Wochenende der Durchführung des Deutschland-Pokals besteht für die Gliederungen des DSkV Spielverbot.

5.0 Durchführung

- 5.0.1 Der Meldeschluß (Posteingang), vierzehn Tage vor dem Deutschland-Pokal, ist einzuhalten. Nachmeldungen, sofern der Veranstalter sie noch annehmen kann, werden mit einer Gebühr von 2,- DM pro Teilnehmer/in berechnet.
- 5.0.2 Der Veranstaltungsbeginn und die Serienzahl ist der Ausschreibung zu entnehmen.
- 5.0.3 Es werden mindestens zwei Serien zu je 48 Spielen gespielt.

6.0 Kosten

- 6.0.1 Start- und Kartengeld sowie die Nebengebühren dürfen die jeweils vom Präsidium festgesetzten Höchstbeträge nicht überschreiten.
- 6.0.2 Das Startgeld (ohne Kartengeld) wird in Form von Geld-, Sach- und Ehrenpreisen komplett ausgespielt.
- 6.0.3 Ein zusätzliches Spiel- oder Verlustspielgeld darf erhoben werden.
- 6.0.4 Rückerstattung von vorausgezahltem Start- und Kartengeld ist ausgeschlossen.
- 6.0.5 Das Präsidium kann vom Ausrichter Rechnungslegung verlangen.

7.0 Wettbewerbe

- 7.0.1 Für die in der Folge genannten Wertungen gibt es gesonderte Ehrenpreise:
 - Einzelwertung für Damen,
 - Einzelwertung für Herren,
 - Einzelwertung für Jugendliche,
 - Mannschaftswertung für Damen,
 - Mannschaftswertung für Herren,
 - Mannschaftswertung für Jugendliche.
- 7.0.2 In Bezug auf Geld- und Sachpreise gibt es eine gemeinsame Wertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- 7.0.3 Damen, Herren und Jugendliche spielen gemeinsam.
- 7.0.4 Damen und Jugendliche können in Herrenmannschaften eingesetzt werden. Die Mannschaften müssen nicht einer gemeinsamen Vereinigung angehören.

8.0 Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht

- 8.0.1 Die Spielleitung hat das Präsidium des DSkV, sie kann dem ausrichtenden LV bzw. der zuständigen VG übertragen werden.

- 8.0.2 Für Schiedsrichter und Schiedsgericht gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.
- 8.0.3 Beim Deutschland-Pokal darf Werbung für andere Veranstaltungen nur mit Zustimmung der Turnierleitung erfolgen.

9.0 Preise

- 9.0.1 Beim Deutschland-Pokal werden Geld-, Sach- und Ehrenpreise ausgespielt.
- 9.0.2 Es sollen mindestens drei Ehrenpreise gemäß Ziffer 7.0.1 vergeben werden. In den Mannschaftswettbewerben sollen neben den Pokalen noch Medaillen für die einzelnen Mannschaftsmitglieder zur Verfügung gestellt werden.

10.0 Reklamationen

Reklamationen werden vor der Siegerehrung durch die Spielleitung und durch das Schiedsgericht behandelt.

(Die Richtlinien zum Deutschland-Pokal sind vom Verbandstag 1993 beschlossen worden.)

Wörter – Knäuel

Mindestens 17 Begriffe aus dem Bereich Skat sind in dem nachstehenden Diagramm mit 25 Buchstaben in zusammenhängenden Feldern versteckt. Man findet die Begriffe, wenn man von einem Buchstaben zum anderen geht: kreuz und quer, waagrecht und senkrecht. Für einen Begriff darf jedes Feld nur einmal benutzt werden.

L	N	Z	U	N
E	E	E	I	S
G	B	R	T	C
L	R	K	A	H
O	A	N	D	F

Viel Glück beim Dechiffrieren wünscht Wolfgang Fuhrig, SC Alt-Dinkelsbühl.
Auflösung an anderer Stelle in diesem Heft.

15. Deutschland-Pokal 1994 – Berlin, Sa., 15. 10. '94

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld
- Ausrichter:** Landesverband 1 Berlin-Brandenburg
- Spielort:** Festzentrum – Trabrennbahn-Mariendorf
- Beginn:** 1. Serie 13.00 Uhr, 2. Serie 15.00 Uhr, 3. Serie 18.00 Uhr Startkartenausgabe 11.00 Uhr. Die Startkarten müssen bis 12.45 Uhr abgeholt werden.
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche. Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer 16,- DM für Damen und Herren, 8,- DM für Jugendliche (einschl. Kartengeld), zusätzliches Mannschaftsstartgeld 20,- DM. Verlorenes Spiel 1,- DM.
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an folgende Adresse: Skatverband Berlin-Brandenburg, Eylauer Straße 9, 10965 Berlin, Telefon (0 30) 7 86 92 17, Fax 7 85 02 74. Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnahme mannschaftsweise zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V. Landesverband 1 Berlin-Brandenburg, Berliner Sparkasse, Kto.-Nr. 06 10 00 56 00, (BLZ 100 500 00). Postbank: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin-Brandenburg, Kto.-Nr. 37 26 99-1 06, (BLZ 100 100 10). Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde und Einzahlungsschluß:** 24. 9. 1994 (Datum des Poststempels) Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Preise:** Der/die Turniersieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Deutschland-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele Sachpreise.

Landesverband 1 Berlin-Brandenburg, Präsidium.

Skat und Reisen mit dem DSKV

Internationale Skatwoche im **Hotel Edelweiß in Lermoos in Tirol vom 14. bis 23. Mai 1994**

Anreise privat oder per Bahn.
Neun Tage Halbpension (Frühstücksbuffet,
Abendessen mit Menuewahl)
pro Person im Doppelzimmer: 625,- DM
EZ-Zuschlag ab 91,- DM.

Skatturnier-Teilnahme ist von der Buchung
der Reise abhängig.

20 Serien á 48 Spiele. Serien-, Tages- und
Gesamtausschreibung.

Startgeld je Serie pro Teilnehmer 15,- DM,
für Mannschaften viermal 5,- DM.
Verlorene Spiele 1,- DM.
Kein Kartengeld.

Bei 200 Teilnehmern in der Einzelwertung
und 40 Mannschaften in der Mannschafts-
wertung Ausschreibung von Preisgeldern in
Höhe von ca. 76.000,- DM.

Anmeldung durch Überweisung von 150,-
DM pro Person auf das Konto Nr. 3 30 67 76
bei der Kreissparkasse Euskirchen
(BLZ 382 501 10)
– Stichwort: Skatwoche Lermoos –.

Anmeldung und weitere Informationen:

Reisebüro Schäfer
53894 Mechernich,
Dr. Felix-Gerhardus-Straße 11,
Telefon (0 24 43) 2 06 12

Deutscher Skatverband e.V.,
33509 Bielefeld
Postfach 10 09 69
Telefon (05 21) 6 63 33

Superreise zum Superpreis: Djerba vom 7. bis 22. November 1994

Zwei Wochen Halbpension im DZ und Flug
ab Frankfurt **nur 1249,- DM**
Mehr im April-Heft.

**Auskünfte schon jetzt beim DSKV unter
Telefon (05 21) 6 63 33**

13. März 1994 – 10 Uhr

8. »Wilhelmsburger Wappen«-Meisterschaft
im Bürgerhaus Wilhelmsburg,
Mengestraße 20, 21107 Hamburg
1. Preis: 1000,- DM und Pokal
Telefon (0 40) 7 52 64 56 – U. Hahn

20. März 1994 – 14 Uhr

4. Altkreis-Halle-Skatmeisterschaft 1994
Landgasthaus Hagemeyer-Singenstroth,
33829 Borgholzhausen Bhf.,
ab 12 Uhr Spielkartenbörse
Telefon (0 54 25) 52 80 – W. Rüweler

27. März 1994 – 14.30 Uhr

9. Georgsmarienhütter Stadtmeisterschaft
Saal Steinfeld,
49124 Georgsmarienhütte
Kloster Oesede, Am Markt
Telefon (0 54 01) 68 32
H. Dinter-Reinersmann

10. April 1994 – 10 Uhr

10. Burgdorfer Stadtmeisterschaft 1994
– drei Serien –
Telefon (0 51 36) 37 87 – J. Hennig
Telefon (0 51 32) 5 11 37 – A. Flügel

23. April 1994 – 10 Uhr

Heinz-Nixdorf-Gedächtnis-Turnier
33100 Paderborn-Dahl, Schützenhalle
dreimal 48 Spiele.
1. Preis: 2000,- DM und Pokal
Telefon ab 19 Uhr (0 52 93) 13 48 – F. Müller



Urlaub – Sonne – Skat an Kataloniens Küste Salou 1994

In diesem Jahr mehrere Varianten:

- a) 24. September bis 2. Oktober 1994
- b) 24. September bis 9. Oktober 1994
- c) drei Wochen

Busreisen eine oder zwei Wochen;
Flug oder eigene Anreise: eine, zwei oder drei Wochen.
 Die Anreise nach Salou erfolgt nach eigener Entscheidung.

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels.

Die Preise für **Doppelzimmer und Vollpension:**

	Hotel		
	»Belvedere«	»Olympus«	»Princess Salou«
Eine Woche	279,- DM	279,- DM	319,- DM
Zwei Wochen	539,- DM	539,- DM	599,- DM
Drei Wochen	799,- DM	799,- DM	879,- DM

Einzelzimmer 20% Aufschlag. * Kinder bis 12 Jahre im Zimmer der Eltern 50% Ermäßigung.
 * Dritte Person im Doppelzimmer 15% Nachlaß.

Hin- und Rückreisekosten:

Busreise: Zusteigestation an der BAB 170,- DM
 Flugreise: Hamburg oder Berlin – Barcelona und zurück
 (Linienflug IBERIA) 589,- DM
 Düsseldorf, Frankfurt oder München
 – Barcelona und zurück
 (Linienflug IBERIA) 489,- DM
 zuzüglich Transfer Flughafen Barcelona bis zum gebuchten Hotel

Anmeldeschluß: Bis wir ausgebucht sind
 spätestens jedoch am 5. August 1994.

Die Busse fahren am 24. September 1994 nach Salou und sind am 2. Oktober (eine Woche) oder am 9. Oktober 1994 (zwei Wochen) wieder in Deutschland. Die Flugreisenden starten am 25. September 1994.

Auch in diesem Jahr: Stornierungskosten für das gebuchte Hotel fallen nicht an, denn wir zahlen in Salou nur für Anwesende!

Im Verhinderungsfall voller **Hotelpreis** zurück.

Weitere Informationen und Anmeldungen:
 Deutscher Skatverband e.V.
 Postfach 100969, 33509 Bielefeld
 Telefon (05 21) 6 63 33

Für den östlichen Bereich:
 Günther Weise
 Crostigall 41, 04808 Wurzen
 Telefon (034 25) 27 61

Willy Janssen,
Königsberger Straße 28, 28816 Stuhr
Telefon (04 21) 56 06 13

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Zahlungseinganges.

Überweisungen an:

»Skatturnier Salou« (Willy Janssen)
Konto Nr. 12 06 08 01 00 Volksbank Stuhr (BLZ 291 676 24)

Mehr als 35.000,- DM Gewinne bei den Salou-Skatturnieren.

Unabhängig von der Teilnehmerzahl garantierte Preise.

1. Woche

1. Preis 2500,- DM, Pokal, Ehrenpreis, Wanderpokal und freie Unterkunft mit Vollpension für die Titelverteidigung 1995
2. Preis 1500,- DM + Pokal, 3. Preis 1000,- DM + Pokal, 4. Preis 500,- DM und weitere Geldpreise. – Gesonderte Damenwertung. – Der Tagessieger erhält zusätzlich 350,- DM, der Zweite 200,- DM für jeweils 2 Serien. Der erste, zweite und dritte gewonnene Grandouvert wird extra belohnt.

Gespielt werden 8 x 48 Spiele. Startgeld für je zwei Serien 15,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM, ab 4. verlorenem Spiel 2,- DM. Keine Streichergebnisse.

2. Woche

1. Preis 1500,- DM, Pokal und freie Unterkunft mit Vollpension für 1995
2. Preis 1000,- DM + Pokal, 3. Preis 500,- DM + Pokal sowie weitere Geldpreise. – Gesonderte Damenwertung.

3. Woche

1. Preis 30% des gesamten Startgeldes, 2. Preis 10% des gesamten Startgeldes. Der Restbetrag wird an 30% der Teilnehmer ausgeschüttet

Gespielt werden montags um 14 Uhr, dienstags um 14 Uhr und um 20.30 Uhr, donnerstags um 20.30 Uhr jeweils zwei Serien. Freitags festlicher Abend mit Siegerehrung, Tanz und Flamenco-Show. Die Termine gelten auch für die zweite und dritte Woche, jedoch mit Ausnahme der beiden Serien am Dienstagabend.

Veranstalter

1. Skatclub Moordeich

Turnierleiter:

Willy Janssen

.....

Urlaub und Skatspielen in Salou/Spainien 1994

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____

Personenzahl: _____ davon im 3-Bettz.: _____ Doppelz.: _____ Ez.: _____

Bus Flug eigene Anreise

Aufenthaltsdauer: 6 Tage 13 Tage 20 Tage

Hotel »Olympus« oder »Belvedere« »Prinzess Salou«

Verrechnungsscheck über DM _____ (20% der Gesamtkosten sind ausreichen)

füge ich bei Die Anzahlung überweise ich auf das angegebene Konto
– gewünschtes bitte ankreuzen –



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



TECHNIK